

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 35 (1945)

Heft: 12

Rubrik: Handarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

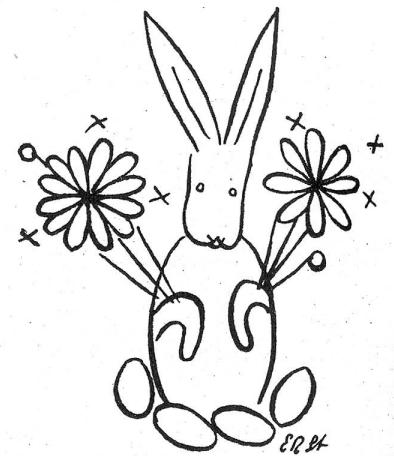
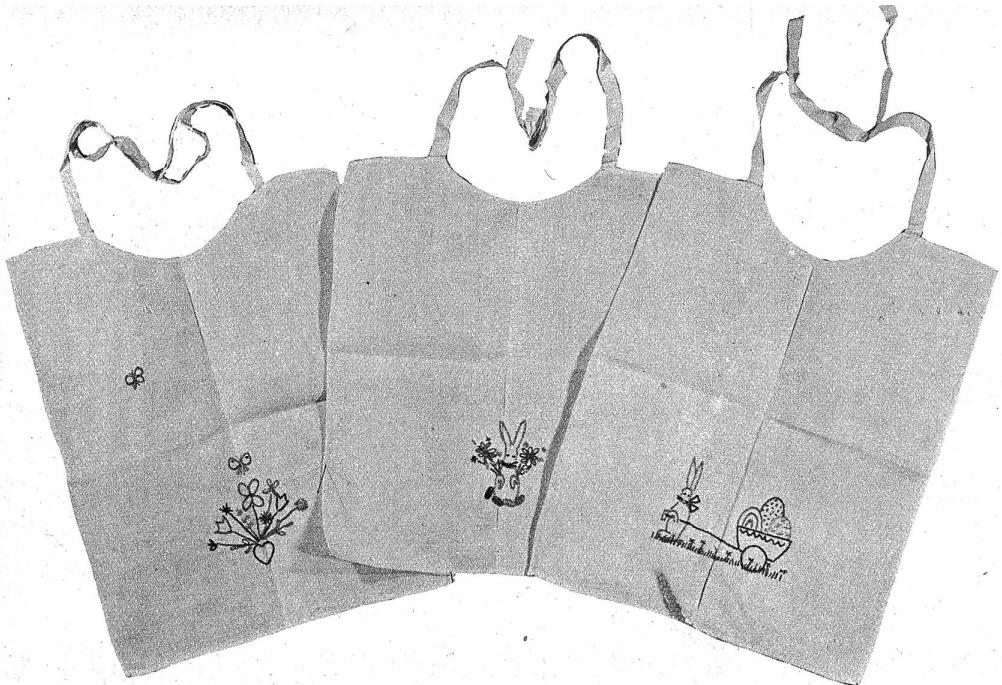
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

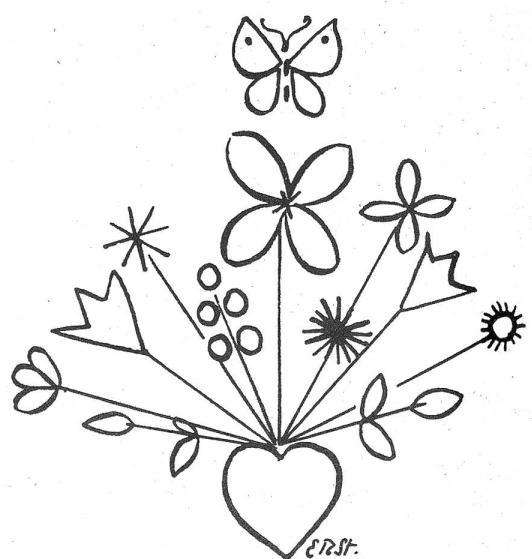
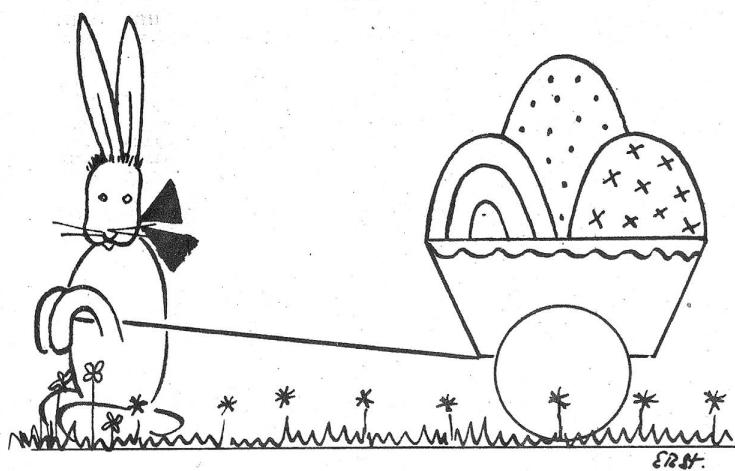


Selbstgestickte Essmänteli

Da wir oftmals mit Geburtsanzeigen geradezu überschüttet werden und wir nicht jedesmal so tief in den Geldsack langen mögen, empfiehlt es sich, in unserer Restenschachtel nach kleinen Etamin-, Baumwoll- oder Leinenstreifen zu kramen, um daraus ein Essmänteli anzufertigen. Dann pausen wir eines der hier gezeigten und in Naturgrösse wiedergegebenen Motive durch und übertragen es auf unsern Stoff. Nun kommt die frohe Arbeit des Stickens mit bunten Garnen an die Reihe. Wir benötigen dazu verschiedenfarbiges Moulinée- oder Floresegarn. Stickten Sie ruhig einige Essmänteli auf Vorrat, damit Sie den angekommenen Erdenbürger prompt bedienen können.

Die gleichen Motive können auch sehr gut zum Besticken von Taschen, Schürzchen und Blusen verwendet werden.

Else Ruckli-Stoecklin.



Reizende Hasenschühli

für die Kleinsten!

Material: 2 Knäuel weisse Angorawolle, etwas Kontrastwolle, 1 paar Stricknadeln 2 $\frac{1}{2}$.

Arbeitsfolge: Die Schuhchen werden offen gestrickt, man beginnt unten mit einem Anschlag von 70 Maschen, strickt zunächst 8 Rippenreihen. Dann glatt rechts fortsetzen und wie folgt weiter fahren.

1. Reihe, 30 M. r, 1 überzogenes Abnehmen, 6 M. r, 2 M. r, zusammen stricken 30 M. rechts.

2. Reihe, 29 M. l. 2 M. links zusammen stricken, 6 M. links, 2 M. l, zusammen stricken, 29 M. links stricken.

Auf diese Weise wird beidseitig der mittleren 6 M. 12 Mal abgenommen, so dass noch 46 M. auf der Nadel sind. Dann noch 2 Rippenreihen, lose abketten. Dann wird noch 1 Tour fester Maschen angehäkelt und ein Riemli, auch mit einer Tour fester Maschen.

Hasenköpfli: Das Hasenköpfli wird extra gearbeitet und dann an das Schuhchen angenäht. Man strickt ein 2 $\frac{1}{2}$ cm breites wie langes Teilchen mit glatten rechten M., dann abketten. Die Ohrchen: 6 M. anschlagen in Rippen arbeiten, 4 $\frac{1}{2}$ cm lang und abketten.

Dann wird auf das Gesichtteilchen mit Kontrastwolle ein Hasengesichtli aufgestickt, dann die Oehrli angenäht. Diese muss man unten etwas zusammen ziehen, damit sie Form bekommen. Nun wenn das Schuhchen zusammen genäht ist, wird das Gesichtli mit den Oehrli auf das Schuhchen aufgenäht,

«Moses in der Wüste» fragt: Glauben Sie an Gedankenübertragung?

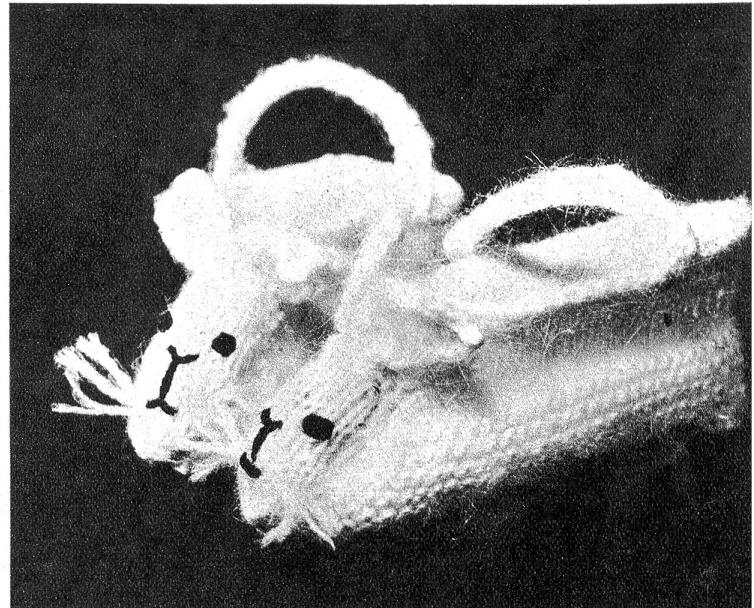
Antwort: Es gibt Dinge, an die man nicht glauben soll, wenn man sie nicht erfahren hat, und hat man sie erfahren, soll man sich nicht dazu hergeben, andere Leute davon überzeugen zu wollen. Denn zu den Uebeln erster Ordnung unserer Epoche gehört bekanntlich das Schwatzen über Dinge, von denen man nichts weiß. Was soll man Ihnen darum sagen? Beobachten Sie eine Zeitlang Ihre Korrespondenz. Ist es nie geschehen, dass Sie einen Brief abschickten, und dass schon einen halben Tag hernach ein Brief des Adressaten an Sie in Ihrem Briefkasten lag? Mir ist das hundertmal begegnet. Immerhin muss ich sagen, dass es meist dann der Fall war, wenn ich in einem erregten Zustande geschrieben und mich mit dem Empfänger innerlich stark beschäftigte oder auseinandersetzte. Mein Gemütszustand und die Lebhaftigkeit meiner Gedanken scheinen also die «Wellen» erzeugt zu haben, welche ihn erreichten und zum Schreiben veranlassten, noch bevor er meinen Brief erhielt. Dieser Art sind aber alle «Gedankenübertragungen». Der Himalayaforscher Professor Dyrenfurth sagte einmal in einem Vortrag, gehalten

Briefkasten
DER REDAKTION

im Berner Grossratssaal, in Tibet sei diese Art Fernverkehr von Mensch zu Mensch, dieses «Senden» und «Empfänger sein» so verbreitet wie hierzulande Telephonie!

Herr M., Kunstmfreund in Bern, fragt: Können Sie uns sagen, wann der Maler Louis Dürr geboren wurde, und welchen Studiengang er durchmachte?

Antwort: Louis Dürr wurde am 27. April 1896 in Burgdorf, als Bürger dieser Stadt, geboren. Nach einer Schulung im Burgdorfer Gymnasium und im Landerziehungsheim Oberkirch, besuchte er die Kunstgewerbeschule in Basel und belegte an der dortigen Universität Kunstgeschichte, begab sich nachher zur weitern Ausbildung ins Ausland, nach Paris und München. Er ist Landschafter und Porträtmaler und hat sich zur Hauptsache in der Schweiz (Burgdorf, Tessin, Berner Ober-



oben wird etwas offen gelassen, damit man es noch mit etwas Watte ausfüllen kann, dann zunähen. Zuletzt wird mit ein paar Wollresten noch ein Schnauz gebildet. Zum Verschluss 1 Knöpfli und Riegeli dazu annähen.

I. F.

land), aufgehalten. Seine Landschaften verraten heute viel mehr als seine Schulsitzorte den eigenen erworbenen, ausgereiften persönlichen Stil, dessen Vorbereidungen die seit Hodler geübte Landschaftsmalerei, insbesondere Bergmalerei, zu sein scheint. Hoffentlich sind Sie in der Lage, sich eine dieser Landschaften zuzulegen.

Hans Erb in O. fragt: Woher kommt wohl der Name «Minger»? Bedeutet er, was man meinen könnte, eine Geringsschätzung? Gar wem «Minder» heisst?

Antwort: Denken Sie an den Ausdruck: «Das mindere Basel». Es wird damit nichts über die geringere Bedeutung der Stadt nördlich des Rheins gesagt, sondern einfach dasselbe, was der heutige Name «Kleinbasel» ausdrückt. «Minder» redet einfach vom zweiten Rang, ist verwandt mit dem lateinischen «minor» und wird angewendet auf die im zweiten Rang stehenden jüngern Brüder einer Familie, im Gegensatz zu den «majores» oder ältern oder «obern» Mitglieder. Der Familienname Minger, oder im Ober-Aargauischen Münger, oder moderner (?) Minder dürfte also auf Familien hinweisen, deren Ahnenherren einst die «jüngern Brüder» oder direkt die «jüngsten» Brüder ihrer Familien waren.

mässige Umbauten und Erweiterungen, wie der Neubau eines Pflegerinnenheims, sind Zeugen seiner rastlosen Arbeit.

Im Zusammenhang mit der planmässigen, fortschrittlichen Förderung der Irrenpflege haben im Verlauf des halbhundertjährigen Bestehens der Anstalt eine Reihe baulicher Verbesserungen und Erweiterungen stattgefunden. Heute steht die Jubilarin unter der gleichfalls anerkannt tüchtigen Leitung von Herrn Dir. Privatdozent Dr. Max Müller. Von 516 Kranken im ersten Jahre ihres Bestehens, hat sich deren Zahl nach fünfzig Jahren mit einem Bestand von 1126 (1943) mehr als verdoppelt. Mögen uns immer solche Männer beschieden sein, denen das Wirken ihrer Vorgänger Beispiel sein kann, sich mutig und mit guter Zuversicht dem Dienst und Heil der Kranken zu widmen und möge die Heil- und Pflegeanstalt Münsingen in ihrer gewaltigen Aufgabe an den ihr anvertrauten Menschen auch in Zukunft die allseitig nötige Unterstützung finden. Ein Glück auf in die zweite Jahrhunderthälfte!

Ein halbes Jahrhundert Bernische kantonale Heil- und Pflegeanstalt Münsingen
genommen. Am 15. März 1895 rückten der zweite Arzt wie das Pflegepersonal an und am 23. März traf die erste Patientin ein. Der eigentliche Einzug begann indessen erst am 29. März. Innert drei Wochen kamen aus ausserkantonalen Anstalten insgesamt 124 arme Kranke an ihren neuen Bestimmungsort. Auf Jahresende 1895 war das Haus mit 516 kranken Insassen bereits gefüllt.

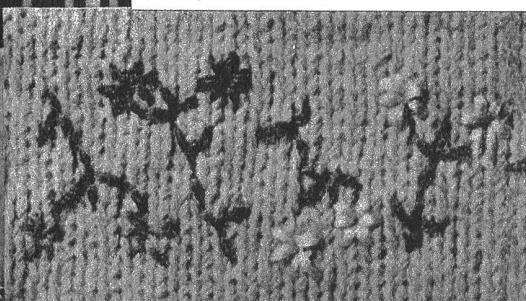
Bis zu seinem im Jahre 1912 erfolgten Rücktritt hatte Direktor Dr. Glaser die Anstalt, welche in den ersten Jahren ihres Bestehens von Aerzten aus aller Herren Länder besucht wurde, umsichtig und mit grossem Erfolg geleitet. Ihm folgte, ebenfalls ehrenvoll auf dem Wege der Berufung, Herr Dr. Ulrich Brauchli, dem die grosse Pflicht oblag, das Unternehmen auch während der schweren Kriegsjahre 1914—1918 hindurchzusteuern. Seine Wirksamkeit bis ins Jahr 1938, wo er nach 50jähriger erfolgreicher ärztlicher Tätigkeit vom Direktorenamt Abschied nahm, liegt noch in bester Erinnerung. Viele zweck-



Erstlingsröckchen Länge 35 cm

nebenstehender Abb. mit Steppstichen gearbeitet, die Stiele in einem kräftigen Grün, die Blümchen abwechselnd in gelb, dunkelblau, versch. rot usw.

Anschlag für die Passe (Hals) 70 M.
In offener Strickart (d. i. mit 2 N.) zuerst



Material: 150 gr. «Onda Layette» H. E. C., Art 1900, hellblau, rose oder weiss.
2. Nadeln und 1 Rundstricknadel Nr. 2 $\frac{1}{2}$. Stickgarn in 6 verschiedenen bunten Farben zum Besticken.

Strickart: 1. Das untere Bördchen in Rippen. 2. Der Grund glatt (rechte Seite r., linke Seite l.). 3. Die Garnitur wird nach

2 N. alles r., 1 N. l. (linke Seite), dann 1 Lochtour: * 2 M. r., 1 Um.; von * an wiederholen. Weiter rechte Seite r., linke Seite l. (103 M.). In der 9. N. nach der Locht. 33 M. aufn.: * 3 M., das Querfach zwischen der 3. und 4. M. aufn. und versch. r. stricken; von * an wiederholen (136 M.); in der 18. N. 4 M., 1 Aufn. usw. (169 M.);

in der 27. N. 5 M., 1 Aufn. usw. (202 M). Nach den letzten Aufn. noch 4 N., so da die Passe ca. 9 cm hoch ist. Nun wird für den 1. Rückenteil 33 M. auf 1 N. gelegt, für die 1. Achsel 34 M. abgekettet für den Vorderteil 68 M. auf 1 N. gelegt für die 2. Achsel 34 M. abgekettet und die bleibenden 33 M. für den 2. Rückenteil zu den ersten 33 M. gelegt. Der Rücken wird nun 18 N. hoch in offener Strickart weiter gearbeitet, dabei wird in der 1. aus jedem Querfach 1 M. gestrickt (1 M.). Sie legen die M. auf 1 Hilfsn. und stricken den Vorderteil genau gleich (1 M.). Nun wird mit der Rundstrickart, über beide Teile weiter gearbeitet und je zwischen Rücken und Vorderteil (Armloch 4 M. angekettet (272 M.). Wenn das Röckchen von der Passe an ca. 26 cm hoch wird in offener Strickart ein 2 $\frac{1}{2}$ cm hohes Rippenbördchen gearbeitet und sorgfältig abgekettet.

Ausarbeitung: Vor dem Bügeln der Passe und den untern Rand nach Vorlage und Beschreibung besticken; um die Achseln, das Armloch und den Schlitz 1 feste M. häkeln und durch die Löcher des geknüpfte Schnürchen ziehen.

Kleidli für 2- bis 3jährige



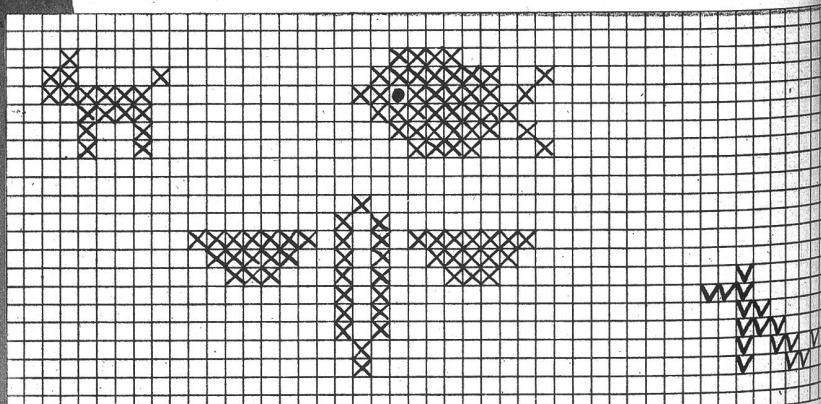
Material: 3 Strg. beige Wolle 4004/4fach, 1 Reststrg. blaue Handwolle, 5 Knöpfli, Wollrestli, 1 Spielnadel Nr. 2 $\frac{1}{2}$, 2 Stricknadeln 1/1 etwas Elastique-Faden.

Strickmuster: Blaue Wolle mit Nd. 3, 2 M. rechts, 2 M. links in jeder 3. Nd. versetzt. Beige Wolle mit Nd. 2 $\frac{1}{2}$, glatt rechts.
Göller-Vorderteil: Anschlag 80 M. Nach 3 cm. rundet man das Armloch aus mit 3, 2 mal 2 und 1 M. Nach 11 cm. werden für den Halsausschnitt die mittleren 8 M. abgekettet, dann nach beiden Seiten hin 3, 2 mal 1 und 3 mal 1 M. 14 cm ab Anschlag die Achseln mit 3 mal 7 M. abstricken. Das Göller Rückenteil wird in 2 Hälften gearbeitet und dabei auf der rechten Seite 5 Knopflöchli eingestrichen. Armloch wie am Vorderteil, ebenso Achsel, die Halsmaschen in 1 Mal abketten.

Jupli: Wann das Göller zusammengenäht ist, fasst man die Anschlagsmaschen auf die Spielnadeln, verdoppelt auf der nächsten Runde die 1 und strickt 30 cm gerade. Zum Abschluss folgen 6 N. mit blauer Wolle.

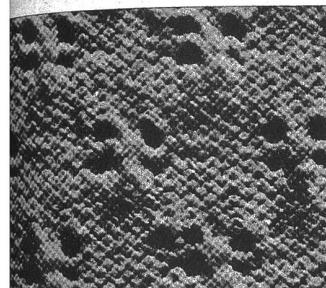
Aermeli: mit beige Wolle. Anschlag 26 M. Man nimmt beidseitig jeder 2. N. 4, 3 mal 2, 20 mal 1 und 2 mal 2 M. zu. Nun hat man 94 M. nach 5 cm strickt man auf einer Runde immer 2 M. zusammen. Es folgen 6 N. mit blauer Wolle.

Fertigstellung: Wenn die Ärmel eingesetzt sind, wird eine Tour Fadenmaschen um den Halsausschnitt gehäkelt und die Knöpfli angenäht. Das Jupli wird bunt bestickt im Maschen- oder Kreuzstich. Unten in der Göller und die Ärmelbündchen Elastique-Faden ziehen.



Für Brüderlein und Schwestern

Material: für die Höschen 160 gr. Wollmischgarn «Hecy-Cablée J», Art. 800, marineblau, d'braun oder grau; für das Blüschen: 100 gr. Wollmischgarn «Hecy-Crepe», Art. 1100, weiss oder in einer hellen, dazu passenden Farbe. Restchen in roter, grüner oder gelber Wolle zum Besticken und für die Kordeln. Je 2 Nadeln Nr. 2 und 2½. Für die Höschen 2 grössere Knöpfe in der Farbe der Wolle. Druckknöpfe. Für das Blüschen 3 kleine Knöpfe in der Farbe der Wolle.



Strickart: Höschen: 1. Oberes Bördchen und Träger 1 M. r., 1 M. l. 2. Unteres Bördchen in Rippen (alles r.). 3. Der übrige Teil, rechte Seite, l., linke Seite r. mit seitlichen Rm.- und Lm.-Bähnen; wobei die Rm. auf der rechten Seite abgehoben werden.

Blüschen: 1. Bördchen 1 M. r., 1 M. l. 2. Der übrige Teil in einem Strickmuster: 1. und 3. N. linke Seite r. 2. und 4. N. rechte Seite 1. 5. N., linke Seite, * 5 M. r., 1 Um., 1 doppelt überzogenes Abn. (dop. übz. Abn.), d. i. 1 M. abheben, die beiden folgenden M. r. zusammen stricken und die abgehobene M. darüber ziehen, 1 Um., von * an wiederholen. 6. N. alles 1. 7. N. wie die 5. N. 8., 9., 10., 11. und 12. N. glatt, d. i. rechte Seite 1., linke Seite r. 13. N. wie die 5. N., aber das Muster versetzen, d. h. 1 M. r., * 1 Um., 1 dop. übz. Abn., 1 Um., 5 M. r.; von * an wiederholen.

Strickprobe: Höschen: 19 M. Anschlag 19 N. hoch glatt gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm.

Blüschen: 20 M. Anschlag 21 N. hoch im Strickmuster gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder feinere N.

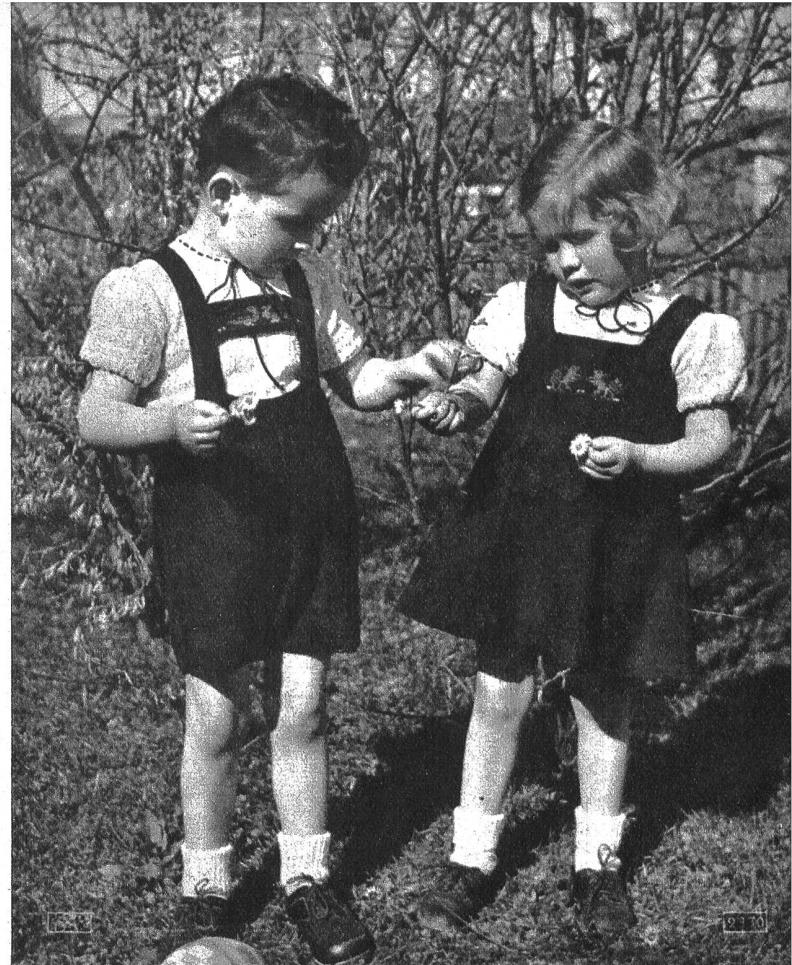
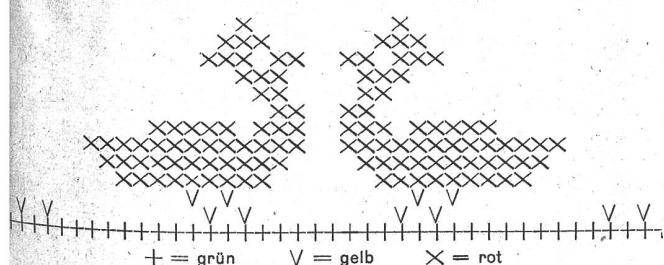
Höschen seitliche Länge 30 cm.

Anschlag mit den feinern N. für den öbern Rand und das rechte Beinchen 110 M., 3 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. und dann wie folgt einteilen: 53 M. glatt für den Rückenteil, 5 M. für die Seitenbahn (1 M. abheben, 1 M. l., 1 M. abheben, 1 M. l., 1 M. abheben), 52 M. für den Vorderteil. Die 53 M. des Rückenteils werden in 7 Stufen zu 4 M. und 5 Stufen zu 5 M. abgestrickt. Sie stricken vom hintern Rande her, 4 M., wenden, bilden durch einen fest angezogenen Um. eine sog. falsche M. (fl. M.), stricken die 4 M. zurück. 2. N. 4 M. und die fl. M. mit der 5. M. zusammen, dabei muss die fl. M. hinten liegen, stricken 3 M., wenden, fl. M., stricken 8 M. usw. Gleichzeitig am hintern Rande nach je 5 N. nach der Rdm. 1 M. aufn. und verschr. r. stricken.

Wenn alle M. vom Rückenteil abgestrickt sind, über die ganze N. weiter arbeiten; am vordern Rande keine Aufn., dagegen am hintern Rande nach je 5 N. 1 M. bis Sie 127 M. auf der Nadel haben.

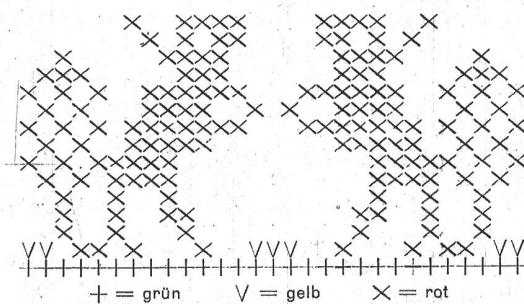
Wenn das Höschen, am vordern Rande gerade gemessen, 20 cm misst, wird am vordern und hintern Rande je 4 mal am Schluss jeder 4. N. 1 M. aufgenommen; dazu am Vorderteil nach diesen Aufn. noch 4 mal in jeder 2. und am Rückenteil 6 mal in jeder 2. N. 1 M. (145 M.) Schritt.

Hier beginnen die Abn. für das Beinchen und werden am Rückenteil am Schluss jeder 2. N. 2 M. zusammen gestrickt, am Vorderteil 3 mal in jeder 4. N. und dann in jeder 2. N., bis das Beinchen 4-5 cm misst.



H. E. C. - Modelle

Nun werden die M. des Rückenteils bis zur Seitenbahn in 5 Stufen abgestrickt: Sie stricken vom hintern Rande her 14 M., wenden, fl. M., stricken zum hintern Rande, stricken 28 M., wobei die fl. M. mit der 15. M. zusammen gestrickt wird (siehe oben) usw., dabei werden die Abn. weiter gearbeitet. Wenn die M. des Rückenteils abgestrickt sind, werden die M. des Vorderenteils vom vordern Rande her in gleicher Weise abgestrickt. Nun über die ganze N. 3 Rippen. Mit der 6. N. sorgfältig abketten.



Das linke Beinchen entgegengesetzt gleich.

Träger: Anschlag mit den feinern N. 3 M. Am Schluss jeder N. 1 M. aufn. bis 15 M.; dann über die mittlern 5 M. 1 Knopfloch. Die Träger 45 cm lang stricken und mit M.-stich an den Vorderteil 16 M. vom Rande entfernt, annähen.

Bestickter Zwischenteil: Anschlag mit den feinern N. 42 M., 3 Rippen, 15 N. rechte Seite r., linke Seite l., 3 Rippen, sorgfältig abketten.

Ausarbeiten, Zusammennähen usw.:

Vor dem Zusammennähen werden alle Teile, genau in ihrer richtigen Form und Grösse, rechte Seite nach unten, auf einen Bügeltisch gehetet, auf je 2 cm 1 Steckn., ein feuchtes Tuch darüber gelegt und mit demselben trocken gelassen oder sehr sorgfältig gebügelt. Wollmischgarne sind gegen das Bügeln besonders empfindlich. Die Bördchen dürfen nicht ausgeweitet werden. Dann nähen Sie die Nähte wie folgt: Sie fassen auf der rechten Seite der Arbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden M. liegende Querfäden und nähen sie mit den entsprechenden Querfäden des gegenüber liegenden Teils zusammen, fassen die folgenden Querfäden usw. Die Vorderteile werden vom öbern Rande her 16 cm lang zusammengenäht, ein 6 cm langer Schlitz

(Fortsetzung auf Seite 378)

(Für Brüderlein und Schwestern)

offen gelassen. Um den Schlitz 1 T. feste M. und mit Druckknöpfen schliessen. Die Knöpfe werden 2 cm von der Rückenmitte entfernt, Mitte Bördchen, angenäht. Die Träger werden mit 1 T. Kettenm. umhäkelt. Zuletzt wird über alle Nähte 1 feuchtes Tuch gelegt und diese sorgfältig gebügelt. Der Zwischenteil wird nach obenstehender Vorlage mit M-stich bestickt und mit den seitlichen Rändern in einer Höhe von 5 cm sorgfältig angenäht.

Blüschen. Ganze Länge 28 cm, Oberweite 64 cm.

Rücken: Anschlag 110 M.; Bördchen 3 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. Nach demselben im Strickmuster 16 cm arbeiten. Nun für je 1 Armloch 4, 3, 2, 1 M. abketten und zweimal mit je 3 Zwischenn. noch je 1 M. (86 M.). Wenn das Pulloverl im ganzen 27 cm hoch ist, je 27 Achseln. in 3 Stufen zu je 9 M. abketten, die bleibenden 32 M. für den Halsausschnitt miteinander.

Vorderteil: Anschlag 116 M. Ein gleiches Bördchen wie am Rücken, und in gleicher Höhe wie bei demselben für je 1 Armloch, 4, 3, 2, 2, 1, 1, 1, M. abketten. Mit Beginn des Armloches die Arbeit in der Mitte für den Schlitz teilen. Bis zum Halsausschnitt im ganzen 24 cm. Für denselben 4, 3, 2 und 8mal 1 M. abketten. Wenn der Vorderteil gleich hoch ist wie der Rücken eine gleiche schräge Achsel.

Aermel: Anschlag 100 M. 1 N. r., dann 1 Locht. (1 Um., 1 Abn. usw.), 1 N. glatt; dann weiter im Strickmuster. Wenn das Aermelchen 6 cm hoch ist, für den Armbogen je 15mal am Schluss jeder N. 2 M. abketten, bis noch 40 M. bleiben, dann je 3mal 3 M. Die bleibenden 22 M. miteinander abketten. Um den Schlitz und Halsausschnitt 1 T. feste M. häkeln, zurückgehend im linken Teil 3 Oesen bilden; und den Halsausschnitt 1 T. Stäbchen.

Durch die Locht. der Aermelchen und die Stäbchen des Halsausschnittes wird ein in 2 Farben geknüpfetes oder gehäkeltes Schnürchen gezogen; entsprechend den Oesen die Knöpfe angenäht.

Material: für das Röckchen 200 gr. Wollmischgarn «Hecy-Cablée J», Art. 800.

Strickart: Röckchen: 1. Bördchen Rippen = alles r. 2. De Grund rechte Seite l., linke Seite r., getrennt durch Rm.-Bahnen, diese werden wie folgt gestrickt: auf der rechten Seite 1 M. abheben, das Garn hinter derselben durchführen, 1 M. l., 1 M. l. abheben; linke Seite die abgehobenen M. l., die dazwischen liegende M. r.

Strickprobe: wie beim Höschen.

Rücken: Anschlag 199 M. Zuerst 2 Rippen und dann wie folgt die Rm.-Bahnen einteilen: rechte Seite; Rdm., 1 M. l. abheben, * 63 M. l., 1 M. l. abheben, 1 M. l., 1 M. l. abheben, von * an wiederholen, 63 M., 1 M. l. abheben, Rdm.

In der 7. N. beginnen die Abn.: Rdm., 1 M. abheben, 2 * M. l. zusammen stricken, 59 M. l., 2 M. l. zusammen stricken 1 M. l. abheben, 1 M. l., 1 M. l. abheben; von *, am Schluss der N. 1 M. l. abheben, Rdm.

Diese Abn. werden 15mal nach je 7 N. wiederholt, so dass Sie in einer Höhe von 26 cm noch 103 M. auf der N. haben. Nun ohne Abn. weiter, bis das Röckchen, in gerader Linie gemessen, 34 cm misst. Für den Armausschnitt beidseitig am Schluss jeder N. wie folgt abketten: 4, 4, 4, 4, 3, 2 M.; gleichzeitig in den letzten 3 Abn. werden die M. zwischen der 2. und 3. Rm. Bahnen in Rippen gestrickt (3 Rippen). Nun werden 29 Rippen abgekettet; es bleiben je 16 M. für die Träger; diese werden wie folgt weiter gestrickt: Rdm., die Rm.-Bahn vom unteren Teil fortlaufend 1 M. abheben, 1 M. l., 1 M. abheben; 8 M. l., 1 M. abheben, 1 M. l., 1 M. abheben, Rdm. Die Träger 11 cm hoch und abketten.

Vorderteil: Anschlag 201 M.; 2 Rippen und dann einteilen Rdm., 1 M. l., 1 M. l. abheben, 63 M. l. usw. wie beim Rücken am Schluss der N. 1 M. abheben, 1 M. l., Rdm. Der Vorderteil wird weiter genau gleich gearbeitet, wie der Rücken, mit Ausnahme, dass für den Armausschnitt 1 M. mehr abgekettet wird.

Ausarbeiten, zusammennähen: Der Vorderteil wird nach Vorlage bestickt. Fortlaufend zu den Rm. der Träger werden um den Armausschnitt 2 T. Kettenm. genäht. Um Halsausschnitt Träger und Armloch einen guten Halt zu geben, wird auf der Innenseite ein 1 cm breites Schrägband in der Farbe der Wolle angenäht.



Protector

der gute Popeline-Wettermantel
— Wind- und waterproof —

Unser Bild: Modell „Style“. Eingesetzte Aermel, Kapuze versenkbare, Kontrast- oder Fantasiefutter, verdeckte Knopfreiheit, erstklassige Verarbeitung

Fr. 105.—

AU BON MARCHÉ AG, BERN

Spitalgasse 3—7

Auswahldienst

Alle Wäsche besorgt Ihnen

Wäscherei Papritz, Bern

Telephon
3 46 62

Dr. Emanuel Riggenbach

Wie klären wir unsere Kinder auf?

2. Aufl. Fr. 3.— Achtzehn ausgeführte Erzählungen und Lehrbeispiele für den unmittelbaren Gebrauch im täglichen Leben. Das Luzerner Schulblatt urteilt: „Mit einem meisterhaften pädagogischen Geschick behandelt der Verfasser die Fragen der Geschlechterziehung der Jugend“

Prof. H. Hanselmann und Dr. L. Panek
Hygiene des Liebeslebens

Neu Fr. 3.— Verlässliche Kenntnisse vermitteln die bekannten Autoren über das, was im Bannkreis des Liebeslebens u. seiner Gesunderhaltung liegt
GEBR. RIGGENBACH VERLAG . BASEL



immer vorteilhaft
von

Meyer-Müller & CO. A.G.
Bern
Bubenbergplatz 10